

Protokoll der PGR-Sitzung am 26.01.2017 in Stupferich

Anwesenheitsliste in der Anlage
Anwesend sind 18 stimmberechtigte Personen

TOP 1: Begrüßung

Geistliches Wort

TOP 2: Genehmigung des letzten Protokolls nach Änderungen

Zustimmung: 17, Enthaltung: 1

Genehmigung und Ergänzung der Tagesordnung

- Erstellung Pastoralkonzeption inhaltlicher / terminlicher Ablauf
- Wahl stv. Vorsitzende(r)

Keine Einsprüche, Ergänzungen genehmigt

TOP 3: a) Nachwahl in den Pfarrgemeinderat

Frau Schramm aus Wolfartsweier stellt sich vor.

Vorschlag zur Nachwahl von Frau Schramm in den Pfarrgemeinderat:

Zustimmung: 17, Enthaltung: 1

Frau Schramm nimmt die Wahl an. Der PGR begrüßt sie herzlich im Gremium.

b) Rücktritt Maren Häffele als stellvertretende Vorsitzende

Vorschlag: Winfried Becker aus dem Vorstand übernimmt den stellvertretenden

Vorsitz, Maren Häffele wird im Vorstand bestätigt - auch ohne stellvertretenden

Vorsitz.

Einstimmig angenommen

TOP 4: Status von Herr Timo Kauffeld im PGR

Herr Kauffeld legt seine Arbeit im PGR nieder, damit er sich ganz auf seine Arbeit als festangestellter Mitarbeiter in der Seelsorgeeinheit konzentrieren kann.

Ein Notfallplan sollte erstellt werden, evtl. eine Notfall-Telefonnummer, die zu der Person springt, die sich jeweils im Dienst befindet.

Es muss zwingend eine Struktur vorhanden sein. Diese wird jetzt nach und nach aufgebaut.

TOP 5: Pastoralkonzeption

Es fand ein Team-Tag im Christkönighaus mit Begleitung statt. Dort wurde ein Terminplan (s. Anlage 1 – Terminplan Pastoralkonzeption) erstellt, auf Basis des Datums der PGR-Klausur im Oktober 2017. Herr Janko, Chef vom Familienheim in der Nähe von Freiburg, übernimmt die Begleitung bei der PGR-Klausur.

Hr. Becker, Fr. Schramm und Fr. Dr. Wittig bilden gemeinsam mit Pfarrer Nickles und Pfarrer Maier einen Arbeitskreis, der ab sofort die Arbeit aufnimmt. Erste Aufgabe ist die Vorbereitung eines Impulses für den 22.02.17. Pfarrer Maier ist an diesem Tag nicht da.

Nach Ostern kommt Herr Janko mal in die Vorstandssitzung. Evtl. erfolgt auch eine Vorstellung im PGR.

Es ist wichtig, dass sich der PGR auch auf die Zukunft besinnt und sich nicht nur mit den aktuellen Problemen beschäftigt. Wir müssen thematisch weiterkommen, die Zeit des

Kennenlernens ist vorbei. Der PGR beschäftigt sich zu viel mit Themen, die in anderen Gremien besprochen werden sollten und als Vorschlag in den PGR gegeben werden müssen, wo dieser darüber entscheidet, ob der Vorschlag so angenommen wird.

Die Konzeption sollte spirituell und biblisch fundiert sein. Wir brauchen ein Leitbild = Satz oder Worte aus der Bibel (Bildnis, Gleichnis) für uns als Schlagwort/Überschrift. Es sollen Leitbilder (2-3) gefunden werden, die dann in der Kirchengemeinde diskutiert werden können. Ab April müssen die Rückläufe in der Arbeitsgemeinschaft besprochen werden und eines am Ende feststehen.

Wird der geplante terminliche Ablauf so angenommen? Termine sind noch nicht inhaltlich fixiert, nur ein Vorschlag. Kein Einspruch aus dem PGR.

22.02.-23.03. = Fastenzeit, sollte ein geistlicher Prozess für jeden sein. Vielleicht findet der ein oder andere beim Blättern in der Heiligen Schrift einen Vorschlag für ein Leitbild.

Große Einladung für den 23.03. an die Öffentlichkeit, da jeder in der Gemeinde betroffen ist. Damit auch die Gemeinde mit diskutieren kann. Auch die Gemeindeteams sollten direkt angesprochen werden, dass sie dabei sind. In die Einladung muss aufgenommen werden, dass die Gemeinde auch mitsprechen darf und viele kommen sollen (nicht wie in „normaler“ PGR-Sitzung).

Hinweis:

Die Arbeitsgruppe für Gebäudeoptimierungsprozess muss gebildet werden. Verzahnung muss gewährleistet sein. Es müssen weitere Gruppen gebildet werden, die dennoch parallel arbeiten müssen, auch wenn keine Konzeption fertig ist.

Es stehen viele dringende Themen an. Haushalt, Sanierungsbedarf in Durlach, Gebäudekonzeption, Kindergärten... Im Februar müssen wir schauen, wie wir hier weiter vorgehen, da nicht alle diese Aufgaben von den gleichen Personen bearbeitet werden können, wie dies momentan oft der Fall ist.

TOP 6: Rückblick auf den Neujahrsempfang

Das Programm war zu lang, Zeit für Gespräche hat gefehlt.

Es darf nicht zu viel Programm sein, Rückblick und musikalisch Umrahmung ist wichtig, es braucht eine gewisse Form. Aber es muss darauf geachtet werden, dass der Empfang thematisch nicht überfrachtet wird.

Akustik im hinteren Bereich war schlecht, auch die Spülmaschine lief dann bei geöffneter Küche, so konnte man dort fast nichts mehr verstehen.

Eine PowerPoint-Präsentation ist zu viel für Stehempfänge, nur bei Gemeindeversammlung sinnvoll.

Klaviermusik kam gut an, aber zeitintensiv.

Evtl. Übung vor nächster Aktion, wie man in ein Mikro spricht = Akustik-Übung.

Sehr positiv: Es waren Mitglieder aus allen Gemeinden da.

Vorschlag die Verantwortlichen der Sternsinger aus den Pfarreien zur nächsten Sitzung einzuladen. Für Bericht, wie die Aktionen gelaufen sind und als Dankeschön von unserer Seite. Allgemeine Zustimmung. Einladung organisiert Herr Belle über das Pfarrbüro.

TOP 7: Terminfestlegung

Saalbelegung wird für das ganze Jahr im Voraus vom Vorstand festgelegt, auf Bitte vom Pfarrbüro, damit Räume rechtzeitig reserviert sind.

Mittwoch, 22.02.2017	in Grötzingen, Pfarrsaal
Donnerstag, 23.03.2017	in Durlach, CKH
Dienstag, 25.04.2017	in Aue, Altenclub-Raum
Dienstag, 30.05.2017	in Stupferich, Cyriakus-Haus
Donnerstag, 29.06.2017	in Grünwettersbach, Pfarrsaal
Mittwoch, 26.07.2017	in Wolfartsweier, Pfarrsaal
Dienstag, 19.09.2017	folgt
Mittwoch, 25.10.2017	folgt
Donnerstag, 23.11.2017	folgt
Dienstag, 19.12.2017	folgt

Klausur 06.-08.10.2017 (CKH belegt) nur 07.10.2017 mit anschließendem Abendessen
Anfrage an Thomashof, Herr Becker klärt die
Verfügbarkeit

Gemeindeversammlung Vorschlag aus Aue, die Gemeindeversammlung im 1,5-2
jährlichem Turnus zu veranstalten.
Der PGR ist für einen jährlichen Turnus, da so ein regelmäßiger
Termin besteht.
Vorschlag: die Gemeindeversammlung an der
Erstkommunionzeit zu orientieren, da hier auch Menschen
erreicht werden können, die sonst nicht in die Kirche kommen.
Vorteil: Konzeption wäre weiter fortgeschritten als im
November für einen Bericht und es könnte beim
Neujahrsempfang eingeladen werden.
Besprechung am 22.02.2017 in der Sitzung. Die Mitglieder des
PGR werden gebeten, dies bis dahin zu überdenken.
Gottesdienst müsste dann wieder vorverlegt werden, nur ein
Gottesdienst: mit bedenken.

TOP 8: Bericht aus den Gemeindeteams

Stupferich:

Anfrage eines Mitglieds des Gemeindeteams nach dem Abbau der Krippe und der
Weihnachtsbäume. Solche Themen müssen erst im Gemeindeteam besprochen werden und
dann über den Sprecher des jeweiligen Gemeindeteams in den PGR gehen. Der PGR kann
außerdem nicht vorgeben, wann wo die Krippen abgebaut werden.

St. Thomas:

30 Jahre St. Margaretha. Wunsch: Sonntag eine Eucharistiefeier mit ökumenischen
Elementen. Die evangelische Pfarrerin hat kein Problem damit, dass sie während der
Gabenbereitung/Wandlung keinen Part hat und nicht mit am Altar stehen kann. Pfarrer
Maier hat ein Problem damit, dass hier die Trennung sichtbar zelebriert wird.
Wolfartsweier ist sehr ökumenisch. Wenn Samstag Abendgottesdienst ökumenisch ist, dann
ist die Angst groß ein Zeichen für die Trennung zu setzen, im Sinne von: Evangelische sind
nicht willkommen am Sonntag bei der Eucharistiefeier.
Beide Seiten sind verständlich. Es muss am Kirchweihfest eine Eucharistiefeier stattfinden,
das steht außer Frage. Der Ältestenrat wurde einbezogen, die Pfarrerin auch, diese sagen,
dass ihnen das nicht weh tut. Wenn im Nachhinein Misstöne von der evangelischen
Gemeinde kommen, dann können wir uns nichts vorwerfen.

Es wird nochmal exakt geklärt, damit es hier keine Missverständnisse gibt. Der Gottesdienst wird dann gemeinsam mit Pfarrer Maier besprochen.

Messnerverträge:

Herr Willert verliert einen Brief an den PGR (s. Anlage 2 – Brief Gemeindeteam St. Thomas)
Antwort kommt von Pfarrer Maier, ein Gespräch kann geplant werden.

Wie geht es vor Ort weiter? Gespräche mit Messnerinnen wären hierzu sinnvoll.

Es können keine Arbeitsverträge mehr mit Pensionären geschlossen werden, nur noch stundenweise Anweisung von Arbeit ist möglich. Das ist das momentane Recht und wird von der Gesamtkirchengemeinde auch so verlangt.

Grötzingen:

Wo liegt die Entscheidungsbefugnis des Gemeindeteams. Z.B. Messnerdienst, Schneeräumdienst → Bei einer Änderung, wie die Vergabe des Schneeräumdienstes an eine Firma anstelle der Helfer vor Ort sollte das Gemeindeteam mit eingebunden sein, damit die Infos vor Ort sind. Beim Schneeräumdienst muss grundsätzlich die Haftung geklärt sein. Hr. Kauffeld hat mit einer Familie gesprochen, die den Dienst gemacht haben, die fanden das nicht schlecht. Es gab aber wohl vor Ort Unmut.

Nicht die Entscheidung wird in Frage gestellt, sondern die Frage nach der Kommunikation.

Unterstützung von Jugendarbeit. Wie sind die Prozesse? Entscheidungsrahmen (auch finanziell) muss kommuniziert werden.

Kommunikation muss allgemein besser werden.

Aue:

Schlüssel sind eingesammelt worden (Sekretariat). Regularien sind grundsätzlich verständlich. Kommunikation fehlt. Die Info an Herrn Lohmeyer war, dass Gemeinderäume betroffen sind. Dies ist laut Aussage von Pfarrer Maier nicht der Fall, es ging ausschließlich um das Pfarrbüro/Sekretariat. Zu diesen Räumlichkeiten darf niemand Zutritt haben, nur die Sekretärinnen und Hauptamtlichen.

Seit November sieht Herr Lohmeyer viele verzweifelte Leute, Ehrenamtliche und geringfügig Beschäftigte. Probleme, Altenheimgodi, Geburtstagsbriefe, ... Apell: Es wird mit Wertschätzung unangemessen umgegangen. Wir müssen uns besser um unsere Ehrenamtlichen kümmern. Leute müssen aufgefangen werden, Gespräche sollten mit Feingefühl geführt werden.

Grund für Unstimmigkeiten in den Gemeinden: Wechselndes Personal, was symptomatisch ist für die Kirche. Wichtig: ausscheidende Mitarbeiter dürfen den neuen Mitarbeitern nicht „reinfuschen“ und neue Mitarbeiter müssen schauen, wie etwas in der Gemeinde organisiert ist bevor sie alles neu organisieren.

Der PGR sollte sich Gedanken darum machen, wie die Menschen gehalten werden können wenn es eine Schieflage gibt.

TOP 9: Bericht aus den Arbeitskreisen

AK Ökumene: Flyer sind da... läuft soweit

TOP 10: Bericht aus dem Stiftungsrat

- keine Stiftungsratssitzung –

Info zum Anna-Leimbach-Haus:

Verträge zwischen Kirchengemeinde, Caritas, AWO sind unterschrieben,
alles in trockenen Tüchern

TOP 11: Verschiedenes

- Präventionsverordnung, zuständige Sekretärin ist nicht mehr da. Muss schnellstmöglich organisiert werden. Frau Fitterer kümmert sich vorerst im Pfarrbüro darum.
- Es gibt eine Exkursion zu den Lutherstätten: 7.-10.08.2017, Quartier ist in Leipzig
Flyer kommen noch (Kooperation zwischen Rheinstetten und St. Peter und Paul)

Nächste Termine:

22.02.2017 PGR-Sitzung im Pfarrsaal in Grötzingen